JÜRGEN MIERSCH & PETER RÖNSCH

Fundnachweise von Hemimycena persimilis aus Sachsen-Anhalt

MIERSCH, J. & RÖNSCH, P. (2013): Records of *Hemimycena persimilis* in Saxony-Anhalt. Boletus 34(2): 85-89.

Abstract: Records of *Hemimycena persimilis* are described and their macro- as well as microscopical characteristics are given. Additional, fruitbodies and drawings of microscopical details are pictured.

Key words: fungi, Hemimycena persimilis, Germany, Saxony-Anhalt

Zusammenfassung: Funde von *Hemimycena persimilis* werden beschrieben und die Fruchtkörper durch ihre Makro- und Mikromerkmale charakterisiert. Ergänzend werden Fruchtkörper und Zeichnungen der Mikromerkmale abgebildet.

1. Einleitung

Kleine, weiße, mycenoide oder omphalioide Fruchtkörper, die saprobiontisch wachsen, gehören meistens zur Gattung Hemimycena (SINGER 1938). Wegen ihrer Kleinheit und der schwierigen Bestimmung sind sie wenig bearbeitet worden. Eine erste Übersicht der europäischen Arten ist von ANTONÍN & NOORDELOOS (2004) publiziert worden. Hierzu zählt auch die 1975 aus Marokko beschriebene Hemimycena persimilis (MALEN-CON ex REDHEAD) ANTONÍN & NOORDE-LOOS, die bisher selten gefunden, sicher aber häufig übersehen wurde (ANTONÍN & NOOR-DELOOS 2004). Auf diese Art, die in der Pilzflora von Sachsen-Anhalt als nicht sicher nachgewiesen genannt wird (TÄGLICH 2009), soll nach einem aktuellen Fund aufmerksam gemacht werden.

2. Fundbeschreibungen

2.1 Der Fund von *Hemimycena persimilis* von S. & P. RÖNSCH

Fundangaben

MTB 4736/2, Müchelholz bei St. Micheln, Hesseltal, auf dem Weg, ca. 170 m bis 190 m ü.NN, Tallage über Muschelkalk mit Lößauflage, überwiegend schattiger Mischwald mit Laubgehölzen wie

Tilia, Carpinus, Quercus, Fraxinus, Betula, Salix, Populus und wenigen eingestreuten Pinus, an deren Zapfen, einzeln bis schwach büschelig aufsitzend, leg. S. & P. RÖNSCH, 01.08.2010, det.: J. MIERSCH 25.10.2010, conf. V. ANTONÍN, 18.03.2011, Exs. Herb. MIERSCH 1072 und Herb. Mährisches Museum Brno.



Abb. 1: *Hemimycena persimilis* (Foto: P. RÖNSCH).

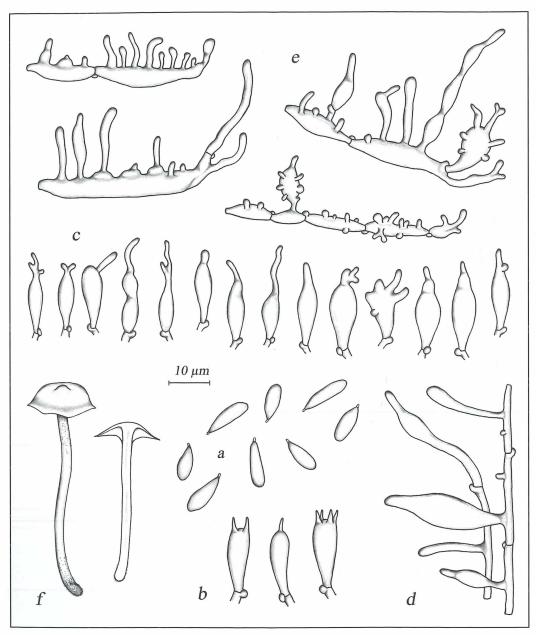


Abb. 2: Habitus und Mikromerkmale von *Hemimycena persimilis* des Fundes von S. & P. RÖNSCH: a) Sporen, b) Basidien, c) Cheilozystiden, d) Stieldeckhyphen, Caulozystiden und Haarzellen, e) Hutdeckhyphen, f) Habitus (Zeichnung: P. RÖNSCH).

Makroskopische Merkmale (Abb. 1)

Hut ca. 3-4 mm im Durchm., ± glockig bis ausgebreitet, mycenoid, teilweise schwach gebuckelt oder unregelmäßig geformt, weiß mit schwach cremefarbenem Einschlag, häutig, Rand scharf und wellig, frisch fein bereift, Oberfläche teils schwach gerunzelt, alt auch schwach gerieft, Hutrama häutig dünn, weißlich bis hyalin.

Lamellen ca. 16-24 erreichen den Stiel, weiß, ± stark herablaufend, bogig, Schneiden weiß bereift, Lamelletten vorhanden, teilweise gegabelt oder anastomosierend, gerade bis wellig gebogen, Bereifung der Lamellenschneiden (durch Cheilozystiden) zum Hutrand hin deutlicher als in der Mitte, Lamellenschneiden fertil.

Stiel 10-20 mm lang und 0,5-1 mm im Durchm., weißlich bis hyalin, zylindrisch, ± wellig gebogen, elastisch (nicht auffällig brüchig), auf ganzer Länge gleichmäßig von sehr vielgestaltigen Auswüchsen und Caulozystiden bereift, zur Basis hin filzig werdend.

Mikroskopische Merkmale (Abb. 2)

<u>Sporen</u> ca. 8,8-10,6-11,8-(13,5) x 3,5-4,1-(4,7) μ m, im Mittel 10,4 x 3,6 μ m, Q = 2,9, lang elliptisch, projektilförmig, farblos, selten mit wenigen kleinen Tröpfchen, inamyloid.

Basidien 1-2-sporig, wenige auch 4-sporig, ca. 15 x $5 \mu m$.

Cheilozystiden 20-30 x 4 μ m, dünnwandig, abschnittsweise wenige, vor allem zum Hutrand hin zahlreicher werdend, lageniform bis fusiform oder zylindrisch, selten keulig, oft wellig gebogen und mit \pm langen fingerartigen Auswüchsen, die auch verzweigt sein können, meistens das Hymenium nur wenig überragend.

Pleurozystiden nicht gesehen.

<u>Stieldeckzellen</u> glatt, mit wenigen kurzen, weitstehenden Auswüchsen.

<u>Caulozystiden</u> ca. 35 x 5 μm, dünnwandig, sehr zahlreich und vielgestaltig, oft zylindrisch, lageniform, fusiform, schlank keulig bis etwas kopfig, auch (grob-)koralloid.

Hutdeckhyphen 4-5 μm im Durchm., divertikulat, mit kurzen, fingerförmigen Ausstülpungen, oft auch verzweigt, vereinzelt mit längeren, dünnwandigen, fingerförmigen, Pileozystiden-ähnlichen Zellen, 20-40 x 3 μm, und mit dünnwandigen, unregelmäßigen, lappenartigen Auswüchsen, die kurze, fingerförmige Anhängsel besitzen.

<u>Schnallen</u> im gesamten Fruchtkörper nachweisbar. Inkrustationen oder Exsudate nicht beobachtet.

Mit Melzer's Reagenz sind einige Hyphen des Stieles schwach dextrinoid.

2.2 Der Fund von *Hemimycena* aff. persimilis von W. HUTH

<u>Fundangaben</u>

MTB 4736/4, Freyburg/U., Marienberge, an *Pinus nigra*-Nadeln zwischen Moos und Gras unter lichtem Gebüsch über Kalk. leg.: W. HUTH, 22.11.1984, det.: W. HUTH, 22.11.1984 zu *H. pseudolactea*, rev. V. ANTONÍN, 12.04.2007 als *H. persimilis* nahe stehend, Exs. Herb. MIERSCH 678 und Herb. Mährisches Museum Brno.

Makroskopische Merkmale

<u>Hut</u> max. 6 mm im Durchm., flach, halbkugelig bis flach ausgebreitet, weiß, durchscheinend gerieft,

unter der Lupe Rand und Oberfläche haarig, Huttrama dünn, weißlich.

<u>Lamellen</u> 18-24 erreichen den Stiel, schmal, am Stiel etwas herablaufend, einige erreichen nicht den Hutrand, weiß; Schneide der Fläche gleichfarben, konkav, heterogen.

Stiel bis 24 mm lang, 0,5-1 mm im Durchm., weiß, apikal weiß bereift, zur Basis weiß-haarig, Basis mit weißen Hyphen dem Substrat aufsitzend.

Geruch und Geschmack nicht festgestellt.

Mikroskopische Merkmale (Abb. 3)

Sporen 8,9-10,2 x n1-3,8 μ m, im Mittel 9,5 x 3,4 μ m, Q = 2,8, schlank elliptisch, manchmal fast zylindrisch, etwas projektilförmig, dünnwandig, glatt, nicht amyloid.

Basidien 4-sporig, keulig, dünnwandig, 20 x 6 μm.

<u>Cheilozystiden</u> wenige 25 x 4-5 µm, dünnwandig, spindelförmig bis fingerförmig-keulig.

Pleurozystiden nicht gesehen.

Stieldeckzellen 2 μm im Durchm., mit haarähnlichen Ausstülpungen, 23 x 1 μm , basalwärts mit dickwandigen, braunen, etwas pfriemförmigen Haaren, > 200 x 2-3 μm .

<u>Caulozystiden</u> 25 x 5-6 μm, haarähnlich, häufig dünnwandig, manchmal auch dickwandig, etwas unregelmäßig gestaltet.

Hutdeckhyphen 4 - 5 μm im Durchm., dünnwandig, teilweise glatt, auch mit kurzen und längeren haarähnlichen und zum Teil groben, unregelmäßig gestalteten, nicht kopfigen, manchmal gering gelappten Auswüchsen, die teilweise Pileozystiden ähnlich sehen, 90 - >100 x 2,5 μm.

<u>Schnallen</u> in allen Teilen des Fruchtkörpers vorhanden.

Mit Melzer's Reagenz sind einige Stielzellen schwach dextrinoid.

3. Diskussion

Hemimycena-Arten bleiben schwierig zu bestimmen, weil von vielen Arten die Variabilität nicht oder nur ungenügend bekannt ist und auch bei diesen mycenoiden Pilzen mit neuen Arten zu rechnen ist (ANTONÍN & NOORDELOOS 2004). Taxonomische Studien und eine Klassifizierung von Hemimycena-Spezies sind mehrfach versucht worden, u.a. von KÜHNER & ROMAGNESI (1953), MEUSERS & MEUSERS (1985), GRÖGER (1994), ROMAGNESI (1992), ANTONÍN & NOORDELOOS (2004) und MALYSHEVA & MOROZOVA (2009).

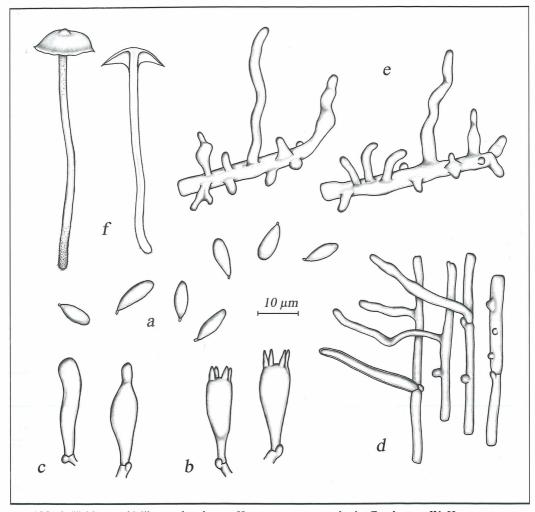


Abb. 3: Habitus und Mikromerkmale von *Hemimycena persimilis* des Fundes von W. HUTH: a) Sporen, b) Basidien, c) Cheilozystiden, d) Stieldeckhyphen, Caulozystiden, Haarzellen, e) Hutdeckhyphen, f) Habitus (Zeichnung: P. RÖNSCH).

Für die europäischen Arten der Gattung werden nach ANTONÍN & NOORDELOOS (2004) die vier Sektionen Hemimycena, Pseudocamarophyllus, Hirsutae und Omphalariae unterschieden, von denen Spezies der ersten beiden Sektionen relativ einfach erkannt werden können. Dagegen sind Vertreter der Sektion Hirsutae (KÜHNER) ANTONÍN & NOORDELOOS sowie der Sektion Omphalariae (KÜHNER) ANTO-NÍN & NOORDELOOS viel schwieriger zu identifizieren, weil einige Merkmale von Arten sich überschneiden und daher der des Bestimmungsschlüssels von ANTONÍN & NOORDELOOS (2004, S. 10-15) vor Problemen steht. Die Autoren haben dies bei der Identifizierung von *H. persimilis* erneut erfahren, denn im Fund RÖNSCH waren fast nur 2-sporige Basidien vorhanden und die Huthaut zeigte neben einigen kurzen, fingerartigen Auswüchsen die für diese Art typischen, unregelmäßig gestalteten, mit kurzen, fingerförmigen Auswüchsen versehenen lappenartigen Elemente sowie lange, Pileozystiden ähnliche Zellen. Folgt man im Schlüssel von ANTONÍN & NOORDELOOS (2004, S. 15, 10/10') dem Merkmal "ausschließlich 2-sporige Basidien", so führt dies zu *H. pithiophila* (MALENÇON ex REDHEAD) ANTONÍN & NOORDELOOS, die eine

andere Charakteristik aufweist und für Länder des Mittelmeerraumes nachgewiesen wurde. Unser Fund konnte mit dem Schlüssel von MALYZHEVA & MOROZOVA (2009) eindeutig als H. persimilis bestimmt und von Herrn Dr. ANTONÍN (Mährisches Museum Brno, Tschechien) bestätigt werden. Die russischen Autoren weisen auch auf die vorkommenden. manchmal verdickten Zellwände der Caulozystiden hin, die im Fund HUTH nachgewiesen werden konnten. In dieser Aufsammlung waren die koralloiden, lappenartigen Huthautstrukturen nicht sehr deutlich ausgebildet und auch die am Stiel vorkommenden dickwandigen, braunen Haare sind für diese Art bisher nicht beschrieben, so dass Dr. ANTONÍN (persönliche Mitteilung) diesen Fund vorerst mit ..nahe zu H. persimilis stehend" bezeichnete.

H. persimilis ist in Europa selten und sicher teils übersehen worden. Funde liegen aus Österreich, Frankreich, Tschechien, Slowakei, Russland und Deutschland vor (ANTONÍN & NOORDELOOS 2004). In Deutschland wurde diese Art zuerst in Nordrhein-Westfalen von T. MÜNZMAY 1999 sicher bestimmt und ist in der Roten Liste des Landes enthalten (SIEPE & WÖLFEL 2009). Außerhalb Europas sind neben dem Erstfund aus Marokko (MALENÇON & BERTAULT 1975) auch Nachweise aus Australien bekannt (http://www.catalogueoflife.org).

Abbildungen sind in ANTONÍN & NOORDELOOS (2004) und bei TAUCHAND (2011) zu finden.

Danksagung

Die Autoren sind Herrn Dr. V. ANTONÍN (Mährisches Museum Brno, Tschechien) für Nachprüfungen und hilfreiche Diskussionen zum Artverständnis zu Dank verpflichtet. Herrn W. HUTH (Naumburg) danken wir für die Überlassung des Fundmaterials.

Literatur

- ANTONÍN, V. & NOORDELOOS, M.E. (2004): A monograph of the genera Hemimycena, Delicatula, Fayodia, Gamundia, Myxomphalia, Resinomycena, Rickenella and Xeromphalina (Tribus Mycenae sensu SINGER, Mycenae excluded) in Europe. Eching.
- GRÖGER, F. (1994): Kleine bis winzige weiße Scheinhelmlinge, Helmlinge, Aderlinge und diesen ähnliche Arten. – Boletus 18(3): 85-101.
- KÜHNER, R. & ROMAGNESI, H. (1953): Flore analytique des champignons supérieurs (Agarics, Boletes, Cantharelles). Paris.
- MALENÇON, G. & BERTAULT, R. (1975): Flore des champignons superieurs du Maroc. Vol. II. Trav. Inst. Scient. Cherif. Fac. Sci. Rabat 33: 1-540.
- MALYSHEVA, E.F. & MOROZOVA, O.V. (2009): Notes on *Hemimycena* from European Russia. – Czech Mycol. **61**(1): 27-71.
- MEUSERS, M. & MEUSERS, S. (1985): Bestimmungsschlüssel für weiße Arten der Gattungen *Mycena, Hemimycena, Delicatula* und *Gloiocephala*.

 Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein 3: 66-105.
- ROMAGNESI, H. (1992): Prodromes a une flore analytique des *Agaricomycetes*. Les *Mycena* à spores non amyloides. Sous-genre *Hemimycena* SINGER. Bull. Soc. Mycol. Fr. **108**: 1-15.
- SIEPE, K. & WÖLFEL, G. (2009): Rote Liste und Artenverzeichnis der Blätterpilze Agaricales in Nordrhein-Westfalen. Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen.
- SINGER, R. (1938): Notes sur quelques Basidiomycètes. Rev. Mycol. 3: 187-199.
- TÄGLICH, U. (2009): Pilzflora von Sachsen-Anhalt (Ascomyceten, Basidiomyceten, Aquatische Hyphomyceten). Hrsg. Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Sachsen-Anhalt e.V.). Halle (Saale).
- TAUCHAND, P. (2011): Hemimycena persimilis (MALENÇON ex REDHEAD) ANTONÍN & NOORDELOOS. Champignons de Charente-Maritime, Charente et Deux Sèvres, http://www.mycocharentes.fr.

Anschriften der Verfasser:

Dr. JÜRGEN MIERSCH, Kirchweg 6, D-06120 Halle/S. E-Mail: j_miersch@gmx.de

PETER RÖNSCH, Hauptstr. 16, D-06268 Steigra, OT Albersroda

E-Mail: Peter.Roensch@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 2012/13

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Miersch Jürgen, Rönsch Peter

Artikel/Article: Fundnachweise von Hemimycena persimilis aus Sachsen-

<u>Anhalt 85-89</u>